

sie ihre Zelte meist an solche Orte bauen, wo sie dürre Fichten finden. In einigen Lappmarken haben sie auch Hütten von Brettern oder kleine Häuser, die den schwedischen ähnlich sind.

Ihre gewöhnlichsten Speisen bestehen im Fleisch der Rennthiere; von Weizen, Roggen, Gerste und anderm Getraide wissen sie nichts, außer von dem wenigen, so sie bey den Bürgern und auf dem Lande kaufen. Allein man muß unterscheiden die Speisen der Lappen im Sommer und im Winter. Im Sommer essen sie vornehmlich Milch, von der sie auch Käse bereiten, so sie auf den Winter aufheben, und mit allerhand Beeren und Kräutern vermischen; sobald es aber anfängt rauh zu werden, schlachten sie alle ihre Rennochsen, die sie auf die Zukunft für nöthig erachten. Reiche kaufen im Sommer zuweilen Kühe und Schafe in Norwegen, benutzen ihre Milch im Sommer und schlachten sie des Winters, auch Bären- und Biberfleisch, so wie See- und Waldvögel, dient ihnen zur Speise; und diejenigen, so wirklich Gegenstände des redendsten Elendes, oder Bettler auf den Dörfern sind, müssen oft ihre Mahlzeit von einem Hunde, Wolf, Fuchs oder Pferd halten. Diejenigen, so Fischerlappen heißen, leben meist von Fischen, die sie auf verschiedene Weise zurichten. Ihr gewöhnlichster Trank ist das Wasser, doch lieben sie den Branntewein sehr, und lassen sich es sehr wohl seyn, wenn sie Gelegenheit dazu finden, da er ihnen eigentlich untersagt ist.

Einfach und doch bequem ist übrigens die Art und Weise, wie sie sich bey Fortbringung ihrer Sachen zu Wasser oder zu Lande zu helfen wissen. Zum Beyspiel, zur Fortbringung ihrer eignen Person und Sachen bedienen sie sich gewisser Schlitzen, die fast